



Aktuelle Informationen der GdP Köln

Liebe Mitglieder,

in einem der letzten Newsletter haben wir Euch schon über den neuen Termin für die Wahl des örtlichen Personalrates, welche ursprünglich 2020 stattfinden sollte, informiert. Im vergangenen Jahr hatten wir bereits einige Kandidaten der GdP vorgestellt. Da mittlerweile ein Jahr ins Land gezogen ist, möchten wir neben den aktuellen Themen die Kandidaten (Beamte und Tarif) in diesem und den folgenden Newslettern vorstellen bzw. die Vorstellung fortführen.

Personalratswahl 2021



Rainer Schäpers (GdP Wahlliste der Beamten)

Ich bin 54 Jahre alt, Polizeivollzugsbeamter, verheiratet und Vater von zwei Stiefkindern. In meinen 38 Dienstjahren habe ich Erfahrungen in unterschiedlichsten Bereichen sammeln können und dadurch ein breites Wissensspektrum gewinnen dürfen. Menschen zu helfen liegt in meinem Naturell. Insbesondere die Unterstützung von gesundheitlich angeschlagenen Kolleginnen und Kollegen ist mir als Vertrauensperson der Schwerbehinderten ein besonderes Anliegen. Ich lege großen Wert auf respektvollen Umgang miteinander. Dabei suche ich lieber nach Lösungen, statt mich in Problemdiskussionen zu verlieren.



Tim Cremer (GdP Wahlliste der Tarifbeschäftigten)

Als gebürtiger Kölner lebe ich mit meiner Partnerin und ihrem Sohn in der Kölner Südstadt und bin 40 Jahre alt. Durch meine Tätigkeit in der Ausbildungsleitung (ZA 25), konnte ich einen guten Einblick in nahezu alle Dienststellen des PP Köln bekommen. Seit 2014 bin ich gewählter Bezirksvertreter in der Kölner Innenstadt, seit verganginem Jahr dort Fraktionsvorsitzender. Der Einsatz für die Rechte von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist mir eine Herzensangelegenheit. In diesen Zeiten, in denen nicht in jeder Branche gute Arbeitsbedingungen vorherrschen, können wir glücklich sein, dass unser Arbeitgeber eine starke Mitbestimmung zu schätzen weiß. Dieser großen Verantwortung möchte ich als Personalratsmitglied nicht nur gerecht werden, mehr: ich möchte für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort sein, euch mit allen Mitteln die der Personalrat hergibt unterstützen und mich kümmern.



**Martin Lülsdorf** (GdP Wahlliste der Beamten)

Ich bin 49 Jahre alt, Polizeivollzugsbeamter und zusammen mit meiner Frau lebe ich im Kölner Süden. Seit August 2015 bin ich Vorsitzender des örtlichen Personalrats. Zuvor war ich u.a. als ETL in der PI 2 und dem KK 42 sowie als DGL in der PI 1 tätig. In der GdP bin ich stellvertretender Kreisgruppenvorsitzender und Disziplinarverteidiger. Aktuell kämpfe ich dafür, dass bei der knappen Personalsituation für die Kolleginnen und Kollegen, egal ob Tarifbeschäftigte, Polizei- oder Verwaltungsbeamte, entlastende Konzepte erstellt und aufgelegt werden. Ich wünsche euch allen, dass ihr gesund bleibt.

**Meike Cürten** (GdP Wahlliste der Beamten)

Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter. Polizeiliches Laufen lernte ich im damaligen PP Leverkusen im dortigen Wach- und Wechseldienst, im ET und im Stab. Nach der Behördenzusammenlegung bin ich 2008 nach Köln gewechselt und fand dort im heutigen KK 42 - GET Verwendung. 2011 wechselte ich in die Direktion K und wurde Sachbearbeiterin im Haus des Jugendrechts, später mit Zusatzfunktion als EG – Leiterin. Seit Mai 2020 bin ich für meine Tätigkeit im Personalrat freigestellt. In der GdP bin ich Beisitzerin im Landesfrauenvorstand und somit auch im Vorstand der örtlichen Kreisgruppe vertreten. Ich setze mich im Rahmen meiner Personalratstätigkeit für eine sachorientierte Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ein, insbesondere für den Ausbau der Heim- und Telearbeitsplätze. Ein weiteres Anliegen ist mir die Umsetzung des neu aufgelegten Gleichstellungsplans, besonders im Hinblick auf eine Chancengleichheit für Frauen in Führungsfunktionen.

**Jürgen „Watz“ Wolff** (GdP Wahlliste der Beamten)

Das Einsetzen und sich kümmern für Kolleginnen und Kollegen ist in meinen Augen heute wichtiger denn je. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Einzelne oder Gruppen handelt. Meine nunmehr 18-jährige Erfahrung, davon acht Jahre als Vorsitzender des Personalrates, sind mir hierbei genauso hilfreich, wie 26 Jahre Disziplinarverteidigung.

Sachverstand und Erfahrung unterstützen mich ebenfalls in Verhandlungen mit den verschiedenen Direktionen oder dem Polizeipräsidenten, denn wer die Zukunft verändern will, muss die Vergangenheit kennen. Alles in allem ist es eine Aufgabe, die mich erfüllt, der ich mit Freude nachkomme und die auch in den meisten Fällen mit einem positiven Ergebnis abschließt. Das motiviert mich auch mit 60 Jahren dazu, weiter machen zu wollen und deshalb bitte ich um eure Unterstützung. Nehmt zahlreich an der Personalratswahl teil und gebt der GdP eure Stimme, damit wir auch in der Zukunft wirken können.



Impfkonzept

Polizisten, die bei der Ausübung ihrer Tätigkeit einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind, können sich nach der Coronavirus-Impfverordnung mit hoher Priorität impfen lassen. Noch ist es nicht gelungen, allen Personen mit höchster Priorität ein Impfangebot zu machen. Aber das wird nicht mehr lange dauern und dann kommt es auf eine gute Organisation an, damit den in Frage kommenden Polizisten ein entsprechendes Angebot gemacht werden kann. Mit Nachdruck hat die GdP Innenminister Reul bereits in der ersten Januarwoche aufgefordert, jetzt schnell ein Konzept vorzulegen, damit klar geregelt ist, wer sich wann und wo impfen lassen kann, wenn es so weit ist. Die Impfkampagne ist ohnehin nur schleppend angelaufen.

Jetzt muss es darum gehen, weitere Verzögerungen durch organisatorische Mängel zu vermeiden. Für die GdP ist das keine Kür, sondern eine Pflichtaufgabe des Dienstherrn im Rahmen des Arbeitsschutzes. Die GdP bleibt beim Thema Gesundheitsschutz und Impfkampagne am Ball und informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen.

Sonderurlaub

Bereits Anfang dieses Jahres hat der Bund erkannt, dass die Betreuung der Kinder während der weiter andauernden Pandemiephase eine enorme Belastung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darstellt und die Ausweitung des Anspruchs auf die sog. „Kinderkrankentage“ für das Jahr 2021 beschlossen. Die GdP hat im Nachgang zu dieser Entscheidung gemeinsam mit dem DGB mit Nachdruck eine zügige Übernahme der Regelungen auch für unsere verbeamteten Kolleginnen und Kollegen in NRW gefordert, da hier gleichermaßen Betreuungsprobleme vorherrschen. Dieser Forderung ist die Landesregierung nachgekommen und hat in der gestrigen Kabinettsitzung die erforderliche Anpassung der Freistellungs- und Urlaubsverordnung beschlossen.

Die Höhe des Anspruchs entspricht im Wesentlichen den zuvor auf Bundesebene beschlossenen Sätzen. Demnach können pro Kind Sonderurlaubsansprüche von 20 Tagen, insgesamt maximal 45 Arbeitstagen geltend gemacht werden. Für alleinerziehende Elternteile erhöht sich dieser Anspruch auf 40 Sonderurlaubstage pro Kind und maximal 90 Sonderurlaubstagen pro Jahr. Ergänzend zu den bisherigen Regelungen können die Sonderurlaubstage dabei auch in Anspruch genommen werden, wenn Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung pandemiebedingt vorübergehend geschlossen werden müssen oder nur ein eingeschränktes Angebot anbieten können.

Nach der nun beschlossenen Regelung darf auch die Möglichkeit mobilen Arbeitens kein Ablehnungsgrund für etwaige Sonderurlaubsansprüche darstellen. Die Regelung gilt rückwirkend ab dem 05.01.2021 und ist bis zum Ablauf dieses Jahres befristet.



Polizeigewahrsam

Auch in Zukunft müssen in NRW alle Aufgaben im Polizeigewahrsam, die mit der Anwendung von unmittelbarem Zwang verbunden sind, von Polizisten wahrgenommen werden. Tarifbeschäftigte dürfen nur eingesetzt werden, wenn es dabei nicht zu Eingriffen in die Grundrechte der vorübergehend im Gewahrsam festgehaltenen Personen kommt. Möglich sind aber Identitätsfeststellungen, Durchsuchung und Sicherstellung von Sachen und allgemeine Befragungen. Das geht aus dem geänderten Entwurf für die geplante Gewahrsamsvollzugsverordnung für NRW hervor, den das Innenministerium vorgelegt hat.

Mit dem neuen Entwurf reagiert Innenminister Herbert Reul (CDU) auf die massive Kritik der Gewerkschaft der Polizei (GdP) am ursprünglichen Entwurf, mit dem sämtliche Eingriffsbefugnisse der Polizei im Gewahrsam auf die dort eingesetzten Tarifbeschäftigten übertragen worden wären. Lediglich das Recht zum Einsatz einer Schusswaffe wollte Reul ihnen vorenthalten. Problematisch ist aus Sicht der GdP allerdings, dass auch im neuen Entwurf die fachlichen Anforderungen an die im Gewahrsam eingesetzten Tarifbeschäftigten und deren Eingruppierung nicht geregelt sind. Diese Lücken müssen noch geschlossen werden.

Mitgliederzahlen

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat die Gewerkschaft der Polizei (GdP) im vergangenen Jahr erneut einen deutlichen Mitgliederzuwachs erzielt. Ende Dezember zählte die GdP, die ausschließlich Polizistinnen und Polizisten, Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte der Polizei organisiert, in NRW 44 811 Mitglieder. Das sind noch einmal 1100 Mitglieder mehr als im Jahr zuvor. Im Vergleich zu 2016 sind es sogar 5000 Mitglieder mehr. Alleine in der Kreisgruppe Köln sind derzeit über 4200 Mitglieder organisiert.

Absage GdP Seminare

Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens rund um die Corona-Pandemie, wurden alle Präsenzseminare bis zu den Sommerferien 2021 abgesagt. Die Gesundheit aller steht hier klar im Vordergrund. Wir möchten Euch aber sehr gerne auf das online-Angebot der GdP NRW hinweisen, welches in Kürze starten wird. Spannende Themen wie "Erfolgreiche Kommunikation in sozialen Netzwerken", "Gesund bleiben im Polizeiberuf", "Die extreme Rechte im Aufschwung" oder "Vorbereitung auf den Ruhestand" warten als online-Seminar oder online-Kurs auf euch. Nähere Infos in Kürze unter www.gdp-nrw.de. Dies stellt keinen Ersatz zu den Präsenzseminaren dar, bietet aber in Zeiten wie diesen eine gute Alternative.

